

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

19.2.1878 (No. 238)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905015](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905015)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gaalenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nootbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureauz.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 238.

Brake, Dienstag, 19. Februar 1878.

3. Jahrgang.

Kundschau.

* Berlin, 14. Februar. Gegen die Erhöhung der Tabacksteuer laufen im Reichstage immer mehr Petitionen ein. Diesen schließen sich bereits Deputationen aus Baden und der Pfalz an, welche die auf 24 Mark pro Centner gesteigerte Productivsteuer als einen Ruin des Tabackbaues hinstellen. Badische Abgeordnete bekräftigen im Kreise ihrer parlamentarischen Freunde die Vorstellungen ihrer Landsleute gegen die ungleiche Vertheilung der Steuerlast und beziehen sich dabei auf die in der zweiten badischen Kammer stattgefundenen Erörterungen und speciell auf die Erklärungen des badischen Finanzministers. Diese gehen dahin, daß die badische Regierung zwar nicht gegen den Gedanken einer erhöhten Tabacksteuer, wohl aber gegen die Anlage und vor Allem gegen die Höhe der im preussischen Entwurf in Aussicht genommenen Tabacksteuer eine ablehnende Stellung eingenommen habe. Uebrigens sprechen sich die badischen und sonstigen süddeutschen Abgeordneten für die Einführung der sog. amerikanischen Form der Tabacksteuer aus, welche als Falschsteuer nicht die landwirthschaftliche Tabackkultur sondern direct die Konsumenten trifft. Gegen die Einführung des Tabackmonopols protestirt die weit-aus große Mehrzahl der Abgeordneten.

* Von deutschen Kriegsschiffen befinden sich gegenwärtig fünf in den türkischen Gewässern. Drei derselben, die gedeckten Korvetten „Herta“, „Gazelle“, „Freya“ sind im ägäischen Meer stationirt mit der Hauptstation Smyrna. Der Aviso „Pommerania“ und das Kanonenboot „Komet“ sind in Konstantinopel vor Anker und stehen daselbst zur Verfügung des deutschen Votschafers.

* Das italienische Kabinett mag machen was es will, es wird in Wien nie für aufrichtig und ehrlich friedliebend genommen. Man hat dort eben

das böse Gewissen, Provinzen zu besitzen, die wie das Trentino und Triest, im Herzen gut italienisch gesinnt sind. Mit unverhehltem Argwohn kontrollirt man in Wien die Truppenmobilisation, welche seitens des italienischen Kriegeministeriums neuerdings angeordnet worden sind. Dieser Argwohn ist soweit gebiethen, daß man die Verstärkung der Garnison Roms, welche anlässlich der Leichenfeier des Königs Viktor Emanuel vor sich gegangen ist und jetzt wieder behufs Erhaltung der Ordnung während des Konklaves vor sich geht, mit der Absicht in Zusammenhang bringt, einen respectablen Bruchtheil des italienischen Heeres aus dem Süden gegen den Norden, ohne Aufsehen zu erregen, disloziren zu können. Wahr ist, daß die obbenedicten Verstärkungen (12 Bataillone und 12 Eskadrons) nach Befestigung des Königs wieder weggeführt wurden, aber nicht in ihre ursprünglichen Garnisonen im Süden, sondern nach Bologna, bekanntlich einem Hauptnotenpunkt der oberitalienischen Eisenbahnen. So soll die im Norden Italiens stehende Truppenmacht in den letzten vierzehn Tagen sich um nicht weniger als 44 Bataillone und 12 Eskadrons vermehrt haben und zwar scheine dies, wie man in Wien sagt, Alles nur der Beginn einer im großen Stile unternommenen Konzentration zu sein. Wir wollen dies im Auge behalten, ohne fürs Erste der Thatsache eine allzuweit gehende Bedeutung beizulegen.

* Rom, 15. Febr. Gerüchtsweise verlauten noch folgende Einzelheiten über das Testament Pius IX. Es soll von dem Nachlass ein eigener Fonds von 300 Millionen Lire für kirchenpolitische Zwecke angelegt werden. Aus dem Privatvermögen erhalten besonders große Legate die Kardinäle Simeoni, Pecci und Amat, weil dieselben ohne Erben sind und daher bei ihrem Tode über ihr Vermögen nach besonderen Vorschriften verfügen müssen. Ein kleinerer Theil des Privatnachlasses soll zu gleichen Theilen unter die Familien der Nefen und Nichten des Pap-

stes vertheilt werden. Den Armen Roms soll eine volle Million vermacht sein.

* Wien, 15. Febr. Die alte Presse meldet, die russischen Truppen seien noch 8 Werst von Constantinopel entfernt und zwar westlich bei Ederkapu und nördlich beim Aquaduct des Justinian. — Eine Depesche aus Petersburg besagt: Als der Czar neulich zwei Schwadronen Don'sche Kosaken inspizirte, sagte er: „Ich bin von den besten Friedenshoffnungen besetzt, doch hoffe ich, daß, wenn Unerwartetes eintreten sollte, Ihr Eure Schuldigkeit thun werdet.“ Nach einer Constantinopeler Meldung des Neuen Wiener Tageblatt soll der Sultan beabsichtigen, vielleicht am Sonnabend schon, Constantinopel zu verlassen und nach Brussa oder Jekimia zu übersiedeln. Ein bezügliches Rundschreiben soll im Dwan bereits an die Vertreter der Mächte in Vorbereitung sein, die der Sultan jedoch vorher noch zu empfangen gedenkt.

* London, 15. Febr. Northcote erklärte u. A. im Unterhause, er besitze keine bestimmte Information, ob der Czar die Rückgabe des rumänisch gewordenen Theils von Bessarabien ernstlich verlangt habe und weiß auch nichts von der Nachricht, daß die Russen bereits in Constantinopel eingerückt seien. Dagegen könne er berichten, daß Oesterreich für seine Kriegsschiffe ebenfalls einen Firman beim Sultan nachgehakt habe, um die Dardanellen passieren zu können. Ob ein solcher jedoch bewilligt wurde, könne er nicht sagen. Frankreich und Italien hätten ihre Votschaster bei der Pforte angewiesen, eventuell einen solchen Firman ebenfalls für ihre Geschwader zu verlangen, bis jetzt jedoch haben dieselben dies nicht gethan. Die deutsche Regierung habe erklärt, daß sie unter den gegenwärtigen Umständen nicht beabsichtige, einen Firman zum Einlaufen deutscher Kriegsschiffe in die Dardanellen nachzusuchen.

* Wien, 15. Febr. Nach einem der „Polit.

Das Geisterglöckchen von Cellerick.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Auf ihrem Bett lag ein Bouquet weißer Lilien, welche sie hastig ergriff mit leichtem Erröthen. Sollte Ernst ihr diese Kinder des Frühlings gebracht haben, während sie schlief? Möglicherweise sie zusammen. Tief zwischen den grünen Blättern verborgen, steckte ein klein zusammengefaltetes Billet, dessen Adresse eine Handschrift zeigte, die sie erschreckte und einen Augenblick erstarren machte; dann begann sie mit ängstlichem Gesicht und zitternden Händen das Billet zu entfalten und las:

„Eine Stimme drang zu mir in das Grab, in dem ich lebendig begraben bin und sagte mir, Du seist krank. Du darfst nicht sterben; um meiner Willen. Worin hast Du gesündigt, arme gebrochene Lillie? Das Unrecht ist auf seiner Seite, nicht auf der Deinen. Glaube nichts, was Ernst Vosperis sagt — er war ein Lügner von jeher. Ich bin es, welche die Wahrheit sagt. Ich wiederhole es Dir, Du bist nicht sein Weib; aber Du armes Opfer, hast nicht gefehlt, deshalb fasse Muth und bleibe am Leben. Ich habe mich des Namens erinnert, den ich so lange vergessen hatte: er ist Vethbridge; die Wohnung aber ist meinem Gedächtniß verschwunden.“

Ich sende Dir Lilien, — und auf jede legte ich Küsse eines Kindes — Küsse von Deinem Kinde. — Noch einmal, der Name ist Vethbridge. Frage ihn in Dein Gedächtniß und in Dein Herz, denn er kommt aus dem Grabe, aus dem ich gestiegen bin, um Dir ihn zu senden.“

Lady Theresa kehrte das Blatt um, aber die andere Seite war leer, kein Wort, kein Zeichen fand sich weiter vor. Hastig faltete sie dann das Billet wieder zusammen und verbarg es. Die räthselhaften Worte hatten sie in eine Aufregung verlegt, daß sie am ganzen Körper zitterte.

„Wieder — wieder kommen diese Briefe zu mir“, rief sie halblaut. „Und nun gerade in dem Moment da ich ihm glaube und voll Rene erfüllt war über das Unrecht, daß Du mir ein Telegramm an meinen Bruder Oliver besorgst. Er soll sogleich zu mir kommen.“

„It es schlechter mit Ihnen, Mylady?“ fragte die alte Anna, welche plötzlich an ihrem Bett stand. „Ja!“ antwortete Lady Theresa verwirrt. „Ich wünschte, daß Du mir ein Telegramm an meinen Bruder Oliver besorgst. Er soll sogleich zu mir kommen.“

Mit einem unruhigen Blick auf ihre Herrin zog Anna die Klingel.

„Vethbridge! Vethbridge!“ murmelte die Lady. „Mein Bruder soll die Wahrheit ermitteln — ich muß sie wissen; Ich will leben, bis die Wahrheit ans Licht gebracht ist!“ Dann fügte sie laut und mit ruhiger Stimme hinzu: „Anna, wie kamen diese Lilien hierher?“

Die Dienerin kam wieder an's Bett und blickte nieder auf die Blumen mit ihren grauen Augen, und ihr Gesicht wurde ernst.

„Das sollten Sie besser wissen als ich, Mylady“, antwortete sie mit ernster Stimme. „Aus diesen Blumen wird eines Tages etwas Böses entstehen. Der Herr wird nicht immer geduldig bleiben.“

Lady Theresa legte sich in die Kissen zurück, die Aufregung hatte sie ermattet.

„Ich verstehe Dich nicht“, sagte sie. „In diesen wenigen Blumen ist nichts, was Mr. Vosperis verlegen könnte.“

„Ich hörte einen leisen Tritt und ging hinaus“, entgegnete Anna, die letzten Worte ihrer Herrin unbeachtet lassend, „aber es war Niemand da, und der Diener, welcher gerade die Treppe hinaufkam, will Niemandem gesehen haben. Ich glaube der Böse sendet diese Gaben und Votschaster in unser Haus.“

„Wer kann es gewesen sein?“

„Niemand, der zu besprechen weiß, denke ich“, sagte Anna trocken und fuhr nach einer Weile fort: „Wie ich höre, ist Sir Cuthbert es müde, sich lebendig zu begraben. Er ist nach Frankreich gereist.“

„Nach Frankreich gereist?“

„Ja, Mylady, er ging diesen Morgen fort. Sein Schloß wird jetzt mehr als je zuvor ein Grab sein.“

„Hat er sich in der letzten Zeit sehr verändert?“

„Er sieht aus wie ein alter Mann; sein Haar ist weiß und sein Gesicht finster. Man sagt, daß er nicht mehr lange leben und vielleicht von seiner

Korresp. aus Konstantinopel von gestern Abend zugegangenen Telegramme würde in dortigen diplomatischen Kreisen ein Einmarsch der Russen momentan für weniger wahrscheinlich als in den letzten Tagen gehalten, ebenso habe das ohne Collision erfolgte Einlaufen der britischen Flotte zu ruhigeren Anschauungen über die Entwicklung der englisch-russischen Situation beigetragen. Daß die Passage der britischen Flotte durch die Dardanellen nur von einem türkischen Protekte begleitet gewesen sei, werde mit der angeblichen Entlohnung der meisten Dardanellen-Forts von Geschützen erklärt, die nach Tschataldja transportirt worden seien.

Brake, 18. Febr. Wie uns mitgetheilt wird, findet am nächsten Sonntag in der Central-Halle eine Volks-Versammlung statt. Referent: W. Fried. Tagesordnung: Die Tabaksteuer.

Nach langen unheimlichen Wintertagen prangt heute beim herrlichsten Frühlingswetter unsere Stadt wieder einmal im schönsten Schmuck der Flaggen, die zahlreich nicht allein von den Gebäuden, sondern auch von den im Hafen liegenden Schiffen, von einer leichten Brise getragen, lustig in den Lüften umherflattern. Zur Erhöhung der Feier des Tages, welche der Vermählung unsers Erbgroßherzogs gilt, wurden außerdem heute um 12 Uhr Mittags hinter dem „Telegraphen“ 21 Kanonenschüsse gelöst, wobei sich indeß durch die Unvorsichtigkeit eines der Umstehenden ein kleines Mißgeschick ereignete, das hoffentlich keine schlimmeren Folgen nach sich ziehen wird. Der junge Mann benutzte nämlich eine brennende Cigarre als Zunder und hielt gerade sein Gesicht unmittelbar über das Zündloch, als sich plötzlich das Pulver entzünd und ein Feuerstrahl ihm nicht nur das Haar verjagte, sondern auch eine große Menge Pulverförmiger ihm ins Gesicht trieb, welche ihm jedoch ein Colleague sogleich mit einem Federmesser wieder aus der Haut grub. — Muß schon allgemein beim Schießen stets die größte Vorsicht beobachtet werden, um Unglücksfälle zu verhüten, so ist dies ganz besonders bei unsren alten, Jahr ein, Jahr aus, Tag und Nacht den Einwirkungen der Witterung im Freien preisgegebenen Geschützen der Fall, zumal dieselben in der Zwischenzeit gänzlich unbeaufsichtigt sind und wohl schwerlich jedes Mal vor der Benutzung einer gründlichen Untersuchung ob ihrer Tüchtigkeit unterzogen werden. Wir empfehlen bei dieser Gelegenheit, eine solche baldigst vornehmen zu lassen oder ein ferneres Schießen aus demselben ganz zu unterlassen, damit wir späterhin nicht ein schwereres Unglück zu beklagen haben werden.

Ein Theil der geretteten Mannschaft der hiesigen Brig „Zephyr“, Capt. Schwartzing, ist hier endlich angekommen und hat heute abgemustert, der Rest kommt gleichfalls auf hier und wird in nächster Zeit erwartet. Bekanntlich brachte der Telegraph seiner Zeit die Nachricht von der Strandung des gedachten Schiffes, und wenigleich derselbe auch hinzufügte, daß die Mannschaft theilweise gerettet sei, so hatte man doch alle Ursache, an der Richtigkeit dieser letzten Nachricht zu zweifeln, indem über den Verbleib der Mannschaft späterhin jedes Nähere fehlte. Es sind bei diesem Unglücksfall leider 2 Personen, der Steuermann und ein ausländischer

Matrose, von der aus 9 Mann bestehenden Besatzung umgekommen.

Der am südlichen Ufer des Hafens stehende große Krahn soll demnächst in einen Dampfkrahn umgewandelt werden, durch welchen ganze Waggons gehoben werden können.

In der öffentlichen Strafgerichtssitzung des Ober-Gerichts Varel am 24. Jan. wurde u. A. Folgendes verhandelt:

Der Heuerbaas Joh. Follens Schmidt zu Brake, ist der Mißhandlung beschuldigt. Auf Grund der Zeugen- und der eigenen Aussage wird er schuldig befunden, am 1. März 1877 vorfänglich im Hause des Kaufmanns de Bries zu Brake dem Schiffskapitain Garrels aus Embden durch einen Schlag mit einem gefäßlichen Gegenstande, nämlich einer Bierflasche, eine Körperverletzung zugefügt zu haben. Mit Rücksicht auf den guten Ruf des Besch., auf die Versöhnung zwischen ihm und Garrels, auf die Gefährlichkeit der Wunde, die keinerlei Folgen nach sich gezogen, und darauf, daß dieselbe in der Hitze des Streites beigebracht wurde, werden mildernde Umstände angenommen und erkennt das Gericht auf eine Geldstrafe von 60 M. event. eine Gefängnißstrafe von 6 Tagen.

Die schon wiederholt in Aussicht gestellte Außeroursetzung der Sechste-L-Charaktere wird nunmehr wirklich erfolgen. Dem Bundesrathe ist soeben der Entwurf einer hierauf bezüglichen Verordnung zugegangen, deren Publikation in nächster Zeit erfolgen soll, da die formelle Eingiehung bereits mit dem Monat März ihren Anfang nehmen und möglichst innerhalb dreier Monate beendet sein soll.

Oldenburg. Am Dienstag führte der Schlachtermeister Hepp zu Oldenburg einen Ochsen durch die Straßen der Stadt, wie Oldenburg wohl kaum ein Exemplar gesehen. Herr Hepp wurde die Ehre zu Theil, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog dieses Prachtthier in Augenschein nahm und seine Anerkennung in allergnädigster Weise ausdrückte. Geßlachtet ergab sich das Kolloßalgewicht von 1380 Pfund. Gezüchtet wurde dieser Ochse von Lübben in Butjadingen und erhielt dieser Herr dafür auf der Bremer Mastvieh-Ausstellung die erste Prämie. Dieserart war Herr Viehhändler A. Koopmann in Brake. (D. Z.)

Stad- und Butjadingerland. Als Anlage unserer Tagesblätter erscheinen jetzt die Sammenverzeichnisse. Für Feld, Garten und Wiege fehlt es nicht an Auswahl; aber die richtig zu treffen, ist nicht Jedermanns Sache und, wo Erfahrung nicht der Lehrentmeister ist, und unserm fetten Marschboden seine „Näden“ abgehen hat, da säet wohl mancher seinen Blumenjamen, aber leider kommt kein Pflänzlein zum Vorschein. Mit Sand, Torfsmul und Compostdünger muß den zarten Organismen erst eine Pflanzstätte bereitet werden. — Große Quantitäten Samen verlangt bei uns das Pflugland, welches ins Grüne gebracht werden soll. Welche Grasarten verdienen den Vorzug? Am Besten erfahren wir dies, wenn wir an schönem Sommertage eine nahegelegene gute Wiege durchwandern und uns nach den vorhandenen Gräsern umsehen. Besonders schätzt der Landmann englisches Raygras (Lolium perenne), (50 kg. zu 30–35 M.), dann auch das feinfaltige Ripengras und das Thimotheegras. — Weißer Klee darf nicht fehlen. — Das wollige

Honiggras, Fuchschwanz, und Treife gelten als Futter zweiter Qualität. (D. Z.)

Stollhamm. Der im November v. J. mit 48 Mitgliedern gestiftete Gustav-Adolf-Verein hält am 20. Febr. (4 Uhr Nachm.) seine erste Versammlung nach der Stiftung. Man rührt sich also und sucht zu weiterem Verständnisse der Sache zu gelangen. Wächten mehr Versammlungen gehalten werden! Wo man den Verein kennen lernt, da mag man auch für ihn arbeiten. (D. Z.)

Nordenhamm. Ein lieblicher Punkt unserer Marsch ist die Gartenanlage des Herrn W. Müller zu Alens (der sog. Bürgerpark). Der Platz, in nördlicher Richtung vom Wohnhause, ist erst in neuerer Zeit angelegt und fallen eine Reihe Statuen und Alterthümer, von immergrünen Gewächsen eingeghegt, sogleich ins Auge. Die Pflanze gedeiht hier ausgezeichnet, besonders schöne Bäume finden sich jedoch in den älteren Gartenanlagen, z. B. ein feiner zoologischer Garten, da Fische, Fischotter, Seehund zc. hier anzutreffen waren. (D. Z.)

Alens ist eine historische Stätte. Auf dem hochgelegenen Theil des Kirchdorfs, — dem Schlaat — hat die „Friedeburg“ gestanden. Bei Goldewarf, in der Nähe des Dorfes, erlitt Conrad I. von Oldenburg 1368 eine Niederlage. Vor der Reformation fand sich hier ein Kloster, welches 1526 aufgehoben wurde. Die Gebäude, sowie die Kirche, wurden abgebrochen und erst 1605 fing man an, die Kirche nach und nach wiederherzustellen.

Fedderwardersiel. Zum Regierungsjubiläum Sr. Königl. Hoheit unsers Großherzogs wird die hiesige Koopsegenellschaft Höchstdemselben ein prachtvolles Geschenk widmen.

Wildeshausen. Am Abend des 8. d. M. ist der Liqueurfabrikant Wichmann aus Delmenhorst auf dem Feldwege zwischen Wildeshausen und Hemstedt von 2 unbekanntenen Personen überfallen und seiner Baarschaft von etwa 180 M. und seiner goldenen Uhr nebst goldener Kette beraubt worden.

Entlin. Der ungünstige Ausfall der Ernte im verfloffenen Jahre ist in hies. Fürstenthum wie in der Provinz Schleswig-Holstein nicht bloß den Witterungsverhältnissen, sondern zu einem nicht geringen Antheile dem Fraße der Engerlinge (Karven der Maikäfer) zuzuschreiben, welche zahlreiche Felder geradezu verwüestet haben. Hier wie im Nachbarlande werden Maßregeln dagegen beraten. Der fürzlich versammelte Entliner Amtsrath hat beschloffen, daß Einjammen der Maikäfer während der Flugzeit obligatorisch zu machen. Jede Gemeinde soll nach Maßgabe ihres Flächeninhalts eine bestimmte Käfermasse liefern und diese Verpflichtung auf die einzelnen Grundbesitzer vertheilen. Abgesehen davon, ob eine solche Maßregel von Erfolg sein wird, ist zu bezweifeln, daß sie an den Schwierigkeiten scheitern wird, welche sich der praktischen Durchführung derselben entgegenstellen werden.

Schiffs-Nachrichten.

† Bahia, 28. Jan. Die deutsche Schonerboot „Lucie“, Bischer, wurde, nachdem sie hier fast ganz beladen war, led. Die Besatzung beorderten Entlohnung des Schiffes und Reparatur desselben.

Reise gar nicht zurückkehren wird. Er hat die böse Saat von Haß und Uneinigkeit da gesät, wo dieses Unkraut nie wachsen sollte. Ich hoffe, Mylady, daß dies das letzte traurige Geschenk ist, welches Sie von Cellerich erhalten und welches so entsetzliche Folgen gehabt hat.“

Lady Theresia bebte erschrocken zusammen. Ihre Augen öffneten sich weit, als sähen sie eine übernatürliche Erscheinung.

2. Kapitel.

Eine der lebhaftesten Straßen Londons entlang fuhr mit einer Schnelligkeit, als gälte es eine Wettfahrt, ein Wagen und kam bei der Biegung um eine scharfe Ecke mit einem andern Wagen in Collision, daß dieser beinahe umgeschlagen wäre und seine Insassin, ein junges Mädchen, von der Heftigkeit des Stoßes auf die Seite flog. Instinctmäßig stieß sie den Wagenschlag auf und sprang auf die Straße. Dabei stürzte sie und verlor in demselben Augenblick die Besinnung. Als sie die Augen wieder aufschlug und das Bewußtsein bei ihr zurückkehrte, befand sie sich in einem Zimmer, auf einem Ruhebett liegend, umgeben von fremden Leuten, welche ängstlich auf sie niedersahen.

„Wo bin ich? Was ist geschehen?“ fragte sie, sich verwundert umsehend.

In demselben Augenblick aber erinnerte sie sich des Unfalls und folgerte, daß sie in ihrer Bewußtlosigkeit in dieses Haus gebracht worden war.

„Sind Sie besser?“ fragte eine männliche Stimme freundlich.

Es war eine volle, angenehme Stimme, und unwillkürlich wandte das Mädchen den Blick nach dem Sprechenden, einem jungen hübschen Manne, welcher als er die theilnehmende Frage an sie richtete, sich ein wenig zu ihr niederbeugte. Als ihr Blick dem feingebogenen, fühlte sie das Blut in ihre Wangen steigen. Sie versuchte sich zu erheben, sank aber kraftlos in die Kissen zurück.

„Verhalten Sie sich lieber noch einige Minuten ruhig,“ sagte der junge Mann. „Der Zusammenstoß der Wagen und Ihr Fall hat Sie stark erschüttert; aber der Arzt, den ich sogleich holen ließ, versicherte, daß Sie keinerlei Verletzung davon getragen haben. Es thut mir leid, daß ich die Ursache dieses Unfalls bin.“

Sie sah ängstlich zu ihm auf, als wolle sie fragen, ob er keine Verletzung erlitten habe. Er verstand den Blick und fuhr lächelnd fort: „Ich bin ebenfalls mit dem Schreck davongekommen. Mein Paeton wurde beinahe umgeschlagen, was ich jedoch dadurch verhindern konnte, daß ich die Pferde augenblicklich zum Stehen brachte. Ich gehe nach dem Bahnhof. Kann ich etwas für Sie thun, ehe ich weiter fahre? Einen anderen Wagen habe ich bereits kommen lassen.“

Bei diesen Worten erhob sich das junge Mädchen; das hübsche Gesicht war weiß wie Schnee und ein flammender Blick schoß aus den großen dunklen Augen.

„Meine Mutter liegt im Sterben,“ rief sie hastig; „lassen Sie mich sogleich zu ihr eilen! Ist der Wagen schon hier?“

In ihrer Hast wollte sie vorwärts, aber schon beim ersten Schritt schwankte sie und würde niedergesunken sein, hätte nicht der Arm des jungen Mannes sich um ihren schlanken Leib gelegt und sie gestützt. Ohne zu wissen, was sie that, erfaßte sie mit beiden Händen seinen Arm und hielt ihn fest.

„Ich bin sehr besorgt um Sie,“ sprach er, und ein Schatten aufrichtigen Mitleids flog über sein Gesicht. „Es ist ein seltsamer Zufall, daß ich ebenfalls an das Sterbebett einer theuren Verwandten gehe, und diese Verzögerung ist für mich ebenso peinlich, wie für Sie.“

„Und ich fürchte, Sir, daß Sie den Bahnhof vor Abgang des Zuges nicht erreichen, wenn Sie nicht sogleich aufbrechen,“ bemerkte ein an der Thür stehender Bedienter respectvoll.

Der Herr sah nach seiner Uhr. „Die Zeit ist allerdings sehr gemessen,“ sagte er; „doch kann ich nicht eher gehen, als bis ich die junge Dame auf ihrer Weiterreise sehe. Sind Sie jetzt stark genug zum Gehen?“

„Ja, ja, ich fühle mich ganz wohl,“ entgegnete diese. Als sie das Zimmer verließ und durch den Fluß der Straße zuschritt, wurde sie dabei noch von dem Arme des jungen Mannes gestützt, und es wurde ihr dabei so wunderbar ums Herz, eine eigenhümliche Bekommenheit und Verlegenheit erfaßte sie.

(Fortf. folgt.)

† London, 14. Febr. Lloyd's Agent meldet aus Constantinopel unterm 11. d., daß die Blockade der Häfen des Schwarzen Meeres mit letzterem Tage ihr Ende erreicht hat.

† Cisleth, 13. Febr. Empfangener Mitteilung zufolge war die deutsche Bark „Johann“, Haverkamp, von Hamburg nach Callao bestimmt, am 12. Januar in Sicht von Callao.

Nachrichten für Seefahrer.

Charakteristik der bei dem Leuchtturm auf Cap St. Francis gegebenen Nebelsignale.

Distrikte von Neufundland. Britisch Nordamerika.

Mit der bei dem Leuchtturm auf Cap St. Francis aufgestellten Sirene werden bei nebligem oder unsichtigem Wetter und bei Schneestürmen in jeder Minute zwei Signale von je 5 Sekunden Dauer gegeben; die Pausen zwischen den Signalen betragen abwechselnd 7 und 43 Sekunden. Das Mundstück der Sirene ist nach den Klippen Brandis zugerichtet, und die Signale sind stets 2—3 Seemeilen weit zu hören. Bei besonders günstigen Witterungsverhältnissen können dieselben sogar 20 Seemeilen weit gehört werden.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angekommen:

- Dec. 29. Don Guillermo, Monte, v. Valparaiso in Callao.
Jan. 2. Johanne, Heerßen, v. Hongkong in Saigon.
10. Eghorn, Borrnann, im Hafen v. Lagos.
11. Atlantic, Stege, v. Hamburg in Callao.
12. Eina, Deje, v. Lothvilla in Colombo.
15. Beta, Schröder, v. Cardiff in Rio Janeiro.
16. Penner, Koch, v. Hamburg in Porto Plata.
17. Delphin, Müller, v. Porto Plata n. Falmouth.
Febr. 5. Besta, Küdens, v. North Shields in Messina.
13. W. v. Freden, Meher, v. Hull in Dover (n. Cardiff)
13. Eina, Posten, v. Brake in Grangemouth.
13. Hilke, Saathoff, v. „
16. N. L. D. Nedar, Willigerod, v. Bremen in Newyork.

Abgegangen:

- Dec. 21. Genius, Olmanns, v. Placido n. d. Canal.
22. Kosmopolit, v. Port Natal n. Bahia.
Janr. 10. Ditsch, Schurer Adele, v. Tafel Bay n. East London.
16. Auguste, Wilhelmine, Dunker, v. Rio Janeiro n. Paranaqua.
22. Emma, Eucht, v. Rio Janeiro n. Montevideo.
Febr. 11. Ceres, Soeken, v. Falmouth n. Antwerpen.
13. Gemma, Beente, v. Hamburg n. Callao.
13. N. L. D. Ober, Keist, v. Southampton n. Bremen.
14. Ocean, Eilers, v. Falmouth n. Duntirchen.
15. Christine, Drees, v. Falmouth n. Hamburg.
15. Diana, Bruns v. Falmouth n. Hamburg.
15. Porto Plata, Ammermann, v. Hamburg n. Rio Janeiro.

Literarisches.

Illustrirte Geschichte des deutschen Volkes. Von Dr. Wilhelm Zimmermann, Verf. der Geschichte des Bauernkrieges, der Hohenhausen etc., 3 Bände in größtem 8^o mit je 480 Seiten Text, 61 Titel-Vollbildern und 367 Text-Illustrationen. Preis brochirt 30 Mark 50 Pf., in 3 Prachtbänden 38 Mark. Verlag von Gustav Weße in Stuttgart.

Ein ebenso sorgfältig vorbereitetes als ausgearbeitetes Werk ist nunmehr zu unserem Abschluß gekommen. Der bekannte Verfasser der Geschichte des Bauernkrieges und anderer historischer Werke hat die Ergebnisse seiner vielfährigen Studien in einer vollständigen Geschichte des deutschen Volkes zusammengestellt. Die Spuren gründlicher Gelehrsamkeit finden sich für den Kundigen überall, doch tritt das Geprägte einer frischen populären Darstellung durchweg in den Vordergrund. Einen Hauptwerth legte der Verfasser weniger auf die äußerlichen Thatfachen der politischen Veränderungen als auf die Entwicklung deutschen Volkstums und deutscher Geistesbildung. Insofern streift das Werk an die Bedeutung einer Kulturgeschichte. Was uns an demselben besonders gefällt, ist der Umstand, daß das nationale Gefühl den Freisinn nirgends beeinträchtigt, was man bekanntlich von vielen Erzeugnissen der neuesten historischen Literatur nicht gerade behaupten kann. Das Werk kommt dem Bedürfnisse einer compacteren und doch inhaltreichen, einer wissenschaftlich begründeten und doch populären, sowie einer vom fortgeschrittenen Standpunkte aus freijübig zu nennenden Geschichte des deutschen Volkes in anerkanntem werthiger Weise entgegen und verdient deswegen die weiteste Verbreitung. Was wir etwa auszusagen

hätten, ist nur, daß die neuere Zeit im Verhältnis zum Mittelalter etwas zu kurz kam und an einzelnen Stellen beinahe fragmentarisch behandelt ist. Dies hat wohl seinen Grund in der Absicht des Verfassers, die neueste Geschichte in einem besonderen Werke zu behandeln, das natürlich eine weitere Auseinanderziehung moderner historischer Verhältnisse erfordert. Zahlreiche Holzschnitte von gefälliger Erscheinung bereichern dem Werke zur besonderen Zierde. Obiges Werk ist zu beziehen durch **W. Aufurth** in Brake.

Anzeigen.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Militairpflichtige, welche als unentbehrlich zur Ernährung ihrer Familie oder zur Erhaltung von Grundbesitz etc. reclamiren wollen oder weil sie in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind, Anspruch auf Zurückstellung machen wollen, ihre desfallsigen Gesuche zeitig, **spätestens bis zum 15. F. M.** dem unterzeichneten Verwaltungsamte vorzulegen und zu begründen haben.

Zugleich wird daran erinnert, daß Reclamationen die im vorigen Jahre als begründet anerkannt sind und bei welchen die Verhältnisse sich nicht geändert haben, zutreffenden Falls **bis zum 15. F. M. zu erneuern** sind, da dieselben nur für das laufende Jahr Berücksichtigung finden.

Reclamationen, welche bei dem Ertraggeschäft als begründet nicht genügend nachgewiesen sind, müssen unberücksichtigt bleiben, und ebensowenig wird später auf den Einwand Rücksicht genommen, daß der Militairpflichtige sich für dienstuntauglich gehalten und deshalb die Reclamation unterlassen habe.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche auf Grund häuslicher Verhältnisse reclamiren, haben sich mit ihrem bezüglichen Angehörigen beim Ertraggeschäft persönlich einzufinden.

Brake, 1878 Febr. 8.
Verwaltungsamt.
Strackerjan. Regahl.

Das bisher verpachtet gewesene alte Oldenbrotter Steltief bei Käseburg soll am Mittwoch, den 6. März d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Amt hier selbst zum Verkaufe an den Höchstbietenden aufgesetzt werden.

Brake, 1878 Febr. 13.
Verwaltungsamt.
Strackerjan. Regahl.

Geburts-Anzeige.

Brake, den 17. Februar. Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut

P. L. Janssen und Frau **Johanne**, geb. Aylhorn.

Brake. Der Schiffsbaumeister **F. Nicolai** zu Brake (Klipptanne) läßt am

Sonnabend, den 23. Febr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr anf.,
auf seinem Helgenplatze:

mehrere Cavelfingen
Brennholz

öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer ladet ein **H. Deje, Auct.**

Prima
amerikanischen und westfälischen
Speck

empfiehlt billigst **Joh. de Harde.**

Hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reibebandern, empfohlen von Prof. Dr. **B. Langenbeck** und Dr. **Angelstein** in Berlin, dienen zum Protiren des ganzen Körpers und werden mit sicherem Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit, Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte Füße, nervösen Kopfschmerz, Blutstochungen, Herenschuß, Schlaganfälle, Starrkrampf, Rheumatismus, Ohrenreissen, rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe 6 M.
Preis für ein Rückenreibeband 6 M.

Bei Aufträgen von Ankerhalb erbitte ich mir die Angabe, ob die Handschuhe für Herren oder Damen bestimmt sind.

E. Schlotte, Oberrstr. 41, Bremen.

Gesangverein „Eintracht“. Montag, den 4. März 1878: Stiftungs-Ball

in der
„Vereinigung“.

Fremde können eingeführt werden.
Das Comitée.

Der kleine Amerikaner,
oder **deutsch-englischer Dolmetscher.** Ein leichtes Hülfsmittel, um jeden in den Stand zu setzen sich in kurzer Zeit den Engländern verständlich zu machen. Preis 50 Pfg.

Gegen Einfindung oder Nachnahme des Betrags zu beziehen von **H. Haake**, Buchhandlung, Bremen.

Der lustige Declamator.

Neue Sammlung humoristischer, komischer Vorträge und Couplets. Preis 50 Pfg.

Gegen Einfindung oder Nachnahme des Betrags zu beziehen von **H. Haake**, Buchhandlung, Bremen.

Komische Vorträge.

Kommen Sie rein in die gute Stube 10 J, Unsere Feuerweh 10 J, Wir gehen nach Lindenau 10 J, Die Zule war so schön 10 J, Du mein Waldemar 10 J, Aurora Strampelmeier 10 J, Berliner Schuster 10 J, Verlobungsreden 10 J, Warnungsbrief 10 J, Auf der Pferdebahn 10 J, Reisepaß 10 J, Tanzstunde 10 J, Fort mit Schaden 10 J, Sprachreinigung 10 J, Fideles Gefängniß 10 J, Scherenschleifer und Dienstmädchen 10 J, Maus und Kin 10 J, De geplagte Bürgergarbit 10 J, Mein Theodor 10 J, Postillon 10 J, Hauschlüssel 10 J, Kakt und Auste 10 J.

Die ganze Sammlung von 20 Stück für 1 Mark.

Zu beziehen gegen Einfindung des Betrags oder Postnachnahme durch **H. Haake's** Buchhandlung, Bremen.

Seit 12 Jahren litt ich an

Magenkalarrh,

verbunden mit Appetitlosigkeit, Erbrechen und Schmerzen in der Magenregion. Ich habe viele Mittel dagegen angewandt, auch ärztliche Hülfe in Anspruch genommen, aber Alles vergebens. Durch Herrn J. J. F. Popp in Heide (Holstein) bin ich jetzt endlich wieder zu meiner Gesundheit gelangt, und sage daher Herrn Popp für die erwiesene Hülfe meinen wärmsten Dank etc.

Phahlen, 16. Aug. 1877.

D. Greve, Zimmermeister.

Der Wahrheit gemäß wird dieses bezeugt
C. Tausk, Bauerevoigt.

Tod! Tod! Tod!

Matten, Mäuse und Schwaben, wenn solche noch massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine seit 16 Jahren berühmten „giftfreien“ Präparate. Für Ratten, Fellen, für Mäuse und Schwaben jedes ein separates Pulver in Schachteln à 1, 2, 3 u. 5 M., nebst Gebrauchsanweisung, und leiste für den Radical-Erfolg jede Garantie. Aufträge werden franco erbeten.

Zu beziehen durch den giftfreien Ungeziefervertilgungsmittel-Fabrikant **G. W. Lentzig** in Danzig.
Wiederverkäufer bis 50% Rabatt.

H. von Gimborn's

Tannin-, Alizarin-, Gallus-, Kaiser-, Salo- und andere Tinten zeichnen sich durch lebhaftes Farbe, grosse Flüssigkeit und schnelles Trocknen aus und liefern noch nach längerer Zeit scharfe, nie bleichende Copien.
Lager in den div. Sorten bei

H. Haberle Wwe.

J. F. Suhren.

Keine Hühneraugen mehr!

Die bei mir vorrätigen bewährten Hühneraugen-Pflaster lindern sofort den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Stück 1 Sgr., Dsg. 9 Sgr.

E. Schlotte, Oberrstr. 41, Bremen.
Bei Franco-Einfindung von 10 Sgr. in Marken erfolgt 1 Duzend franco.

Maskerade

in der „Vereinigung“
am Donnerstag, den 21. Februar.

Anfang: Abends 7 Uhr.

Entrée:

Vereinsmitglieder	Damen	1 M.
	Herren	2 " "
fremde	Damen	1 M. 50 S.
	Herren	3 " "

Entrée-Karten sind zu haben bei den unterzeichneten Comité-Mitgliedern, sowie beim Gastwirth **Cilers** in Ovelgüne, **Gräfenstein** in Hammelwarden und in den Buchhandlungen von **J. F. Subren** und **H. Haberle Ww.** in Brake.

Das Nähere besagen die Programme.

Das Comité:

Arnold. Beringer. Böse. Büsing. Krieg.r. Meine. Meyer.
Muth. G. Subren. Willers.

Drucksachen aller Art,

Conto-Corrente, Geschäftsbücher und Rechnungs-Formulare in Schwarz- und Buntdruck, Geschäfts- u. andere Karten, Briefbogen u. Couverts mit Namen oder Firma, Placate, etc. etc.

werden billig und geschmackvoll angefertigt in

W. Aufferly's Buchdruckerei in Brake.

Liebig's Kумыs-Extract

ist nach Forschungen mediz. Autoritäten sicheres, diät. Radical-Mittel bei: Halschwindsticht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsticht, Asthma, Bleichsicht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Kisten von 6 Flacons à à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung versend. mit Gebrauchsanw.: Hartung's Kумыs-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthiner-Str. 7. Die Flacons sind nur acht, wenn sie mit unserer Firma versehen. Aerytl. Brochüre über Kумыs-Kur liegen jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kумыs, Geilung wird der Lohn sein.

Bei mir erziehen und wird dem landwirthschaftlichen Publikum angelegentlich empfohlen:

F. L. W. Loenneker,

Districtsthierarzt in Varel.

Ueber die

Pferdezucht im Großherzogthum Oldenburg.

nach von 1824-77 angefertigten Beobachtungen.

Ueber die

Pferdezucht der Marschgegenden unseres Landes, besonders des Stedingerlandes.

Ueber den Vorfall der Harnblase bei Pferden.

Ueber den Bau des Hufes und den Beschlag desselben.

Ueber die Schweinefench (Milzbrand), Beobachtungen von 1843-77.

Mit Abbildungen.

Preis 1 M. 20 S.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gerhard Stalling
in Oldenburg.

Manufacturen.

Ein junger Mann, 22 Jahr, mit obiger Branche vertraut und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht auf sofort eine Stelle als Verkäufer oder Lagerist. Gest. Offerten sub **H. V.** befördert die Exped. der „Braker Zeitung“.

Gesucht: Ein tüchtiger **Haupt-Agent** f. Brake und Umgegend für

eine erste deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Offerten sub **La. G. S. 238** der Expedition einzuliefern.

Brake. Kleingehlagenes

Brennholz,

à Bund 10 Pfennige.

G. Schildt.

Prima

amerikanischen Speck,

à M. 50 S., bei Seiten entsprechend billiger, empfiehlt

G. Schildt.

Mein Lager von

Weinen u. Spirituosen

bringe in glückliche Erinnerung, besonders empfehle recht volle **Bordeaux-Weine** per Flasche 50,

60 u. 75 S.,

gute alte Portweine, per Fl. 1 u. 1 1/2 M.

Madeira, per Flasche 1 und 1 1/2 M.

Sherry, per Flasche 50 S. und 1 M.

Rheinwein, per Flasche 75 S. und 1 M.

feiner Cuba & Jamaica-Rum, per Flasche 40, 50 S. u. 1 M.

feiner Arac, per Flasche 1 M.;

außerdem sämtliche andere **Spirituosen u. Liqueure** in seiner Qualität und zum billigsten

Preise.

Joh. de Harde.

Lustige und fidele Pösterabendscherze

oder
Hochzeitgedichte u. Vorträge

nebst Aufführungen für ein, zwei und mehrere Personen in Hochdeutsch und Plattdeutsch von **H. Freudenreich**. — Preis 1 M. 50 S.

Zu beziehen gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags durch **H. Haake**, Verlags-Buchhandlung in Bremen.

Auf die Artikel
Natürliche u. künstliche Course

der
Pfandbriefe,

Wo ist die
Revolver-Press?

in Nr. 6 und

Das Essener Bergwerk

Centrum

in Nr. 5, sowie

Welche Pfandbriefe sind unzweifelhaft sicher?

in Nr. 1 der

**Allgemeinen
Börsen-Zeitung**

für
Privat-Capitalisten und Rentiers.

wird besonders aufmerksam gemacht und werden diese Nummern gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken durch die unterzeichnete Expedition franco versandt.

Abonnements auf die **Allgemeinen Börsen-Zeitung** zum Preise von 1 Mark pro Vierteljahr nimmt jede Postanstalt entgegen.

Probe-Nummern werden auf Bestellung per Postkarte mit Rückantwort — für Francatur —

unentgeltlich und franco versandt durch die Expedition der **Allgemeinen Börsen-Zeitung**, Berlin SW., Leipzigerstraße 50.

Passagierfahrt a. d. Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Vormittags; von Brake 1 Uhr Nachmittags.

Von Bremerhaven nach Bremen 9 Uhr Vormittags; von Brake 11 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wags.			Wags.		
		P.	B.	G.	P.	B.	G.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	7 23			
Großenfel	"	6 25	11 55	7 5			
Kleinenfel	"	6 30	12 5	7 10			
Robenkirchen	"	6 40	12 15	7 17			
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 21			
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 35			
	Abfahrt	6 59	12 55	7 36			
Hammelwarden	"	7 5	1	7 44			
Elstfeld	"	7 15	1 15	7 50			
Berne	"	7 20	1 30	8			
Neuenloop	"	7 50	1 40	8 5			
Hude	Ankunft	7 58	1 50	8 15			

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wags.			Wags.		
		P.	B.	G.	P.	B.	G.
Hude	Abfahrt	9 15	3	9 3			
Neuenloop	"	9 20	3 5	9 8			
Berne	"	9 25	3 10	9 15			
Elstfeld	"	9 35	3 20	9 25			
Hammelwarden	"	9 40	3 30	9 30			
Brake	Ankunft	9 54	3 39	9 42			
	Abfahrt	10 6	3 49	9 47			
Golzwarden	"	10 10	3 55	9 51			
Robenkirchen	"	10 20	4	10			
Kleinenfel	"	10 30	4 10	10 8			
Großenfel	"	10 40	4 15	10 13			
Nordenhamm	Ankunft	10 50	4 21	10 18			